

200 Jahre evangelische
KIRCHE IN ELLENBERG

1787

1987



Fest- Schrift

Zum
Kirchenjubiläum
in Ellenberg
am 21. 6. 1987

Grüßworte an die festgemeinde

EVANGELISCHE KIRCHE VON KURHESSEN-WALDECK

DER BISCHOF

Zum festlichen Gedenken an das 200jährige Bestehen ihrer Kirche grüße ich die Gemeinde Ellenberg mit einem Vers aus dem Wochenpsalm:

"Schmecket und sehet,
wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn traut." (Ps. 34,9)

Wir haben diesen Spruch oft gehört als Einladung zum Abendmahlsgang. Wenn er erklingt, ist der Weg frei zum Tisch des Herrn, der uns durch sein Wort und in seinen Gaben zum Leben hilft.

Die Menschen in Ellenberg haben diese Einladung gehört und sind ihr gefolgt - von Generation zu Generation. Nicht erst seit 1787, als eine neue Kirche in Dienst genommen werden konnte; sondern schon in der Kirche, die zuvor an dieser Stelle gestanden und sich im Dienst verbraucht hat. Die kleine silberne Glocke im Turm ruft die Einladung seit 1626 ins Dorf. Ihr Ruf ist in guten und in bösen Zeiten wohlverstanden worden.

Die Ellenberger hatten stets etwas für ihre Kirche übrig. Sie wußten und wissen, was die Versammlung in diesen vier Wänden bedeutet. Hier bildet sich Gemeinschaft - im Empfang der verheißungsvollen Gabe; im Trost, den Menschen nicht geben können; in der Gewißheit, die mutige Schritte auf dem Lebensweg trägt und das Herz öffnet für den Nächsten, der gerade in der überschaubaren Nachbarschaft des Dorfes leicht fremd und fern werden kann.

Gebe Gott, daß diese Kirche auch in kommenden Zeiten viele Menschen zusammenführt als Prediger, Hörer und Täter des Wortes. Wer Gottes Segen empfängt, wird zum Segen für andere.

"Wohl dem, der auf ihn traut!"

Ihr



Dr. Jung

Liebe Kirchengemeinde Ellenberg!

Die Gemeinden des Kirchenkreises Melsungen grüßen Sie mit herzlichen Segenswünschen zum 200-jährigen Jubiläum Ihrer Kirche. In unserem Kirchenkreis gibt es zwar viele Kirchen, die älter sind als die Ihre, aber wenige, die so einladend-freundlich sind wie das Gotteshaus in Ellenberg!

Wenn eine Familie ein Haus baut, so schafft sie sich in der Regel eine Heimstatt für eine Generation. Wenn eine Gemeinde eine Kirche baut, denkt sie in längeren Zeiträumen: Dieses Gebäude soll für viele Generationen Ort des Gottesdienstes, der Sammlung um Wort und Sakrament sein. So verbindet eine Kirche die Generationen untereinander; wer sie betritt, kann und soll sich bewußt werden, daß er in einer langen Reihe von Christen steht, die hier Ermutigung und Trost, Mahnung und Weisung erhalten haben. Dies Erbe verpflichtet auch für die Zukunft - nicht nur zur Erhaltung eines wertvollen Bauwerkes, sondern zum Weitergeben des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung, für die diese Kirche steht. Ihr schönster Schmuck ist eine zahlreich versammelte Gemeinde!

Für Ihr Fest wünsche ich Ihnen, daß es fröhlich und heiter verläuft, daß es aber auch zur Besinnung auf das führt, was Sie an Ihrer Kirche besitzen.

Ihr



Traugott Linz, Dekan
im Kirchenkreis Melsungen

Liebe Kirchengemeinde in Ellenberg!

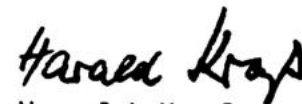
Am Sonntag, dem 21. Juni 1987, feiert die Evang. Kirchengemeinde Ellenberg "200 Jahre Kirche Ellenberg". Aus Anlaß dieses echten Jubiläumsfestes entbiete ich dem Kirchenvorstand und den Gliedern der Kirchengemeinde im Auftrag unserer Gemeindegemeinschaften die herzlichsten Glückwünsche. Sie sind zugleich Ausdruck der Verbundenheit zwischen politischer Gemeinde und kirchlicher Gemeinde auf dem Hintergrund eines guten Miteinanders in unserer örtlichen Gemeinschaft.

Seit Jahrhunderten bedeutet "Kirche" christliches Gotteshaus, die in der Kirche sich versammelnde Gemeinde und in der Kirche veranstalteten Gottesdienste. Vielfältig sind die segensreichen Auswirkungen, die auch von der Ellenberger Kirche aus auf das Gemeinschaftsleben des ganzen Ortes ausgingen. Wir haben allen Grund dazu, dafür an diesem Festtag dankbar zu sein.

Es ist wohltuend zu wissen, daß sich alle Ellenberger Vereine bereit erklärt haben, das Fest ihrer Kirchengemeinde mitzugestalten.

Ich wünsche den Veranstaltungen einen guten Verlauf und allen Mitwirkenden und Gästen Gottes Segen heute und in der Zukunft.

Ihr



Harald Kraß
Bürgermeister der
Gemeinde Guxhagen

Liebe Gemeinde!

200 Jahre Kirche - das ist ein Grund zum Danken und Feiern. Lassen Sie sich dazu alle herzlich einladen.

Im Abendmahlsgottesdienst wollen wir zusammenkommen und uns Gottes Vergebung und Gemeinschaft schenken lassen. Im Festgottesdienst und Festnachmittag wollen wir uns mit Gottes Wort in einer großen Gemeinschaft versammeln und uns miteinander freuen. Wir wollen erleben: Hier in unserer Kirche sind wir als Christen gemeinsam zuhause.

Die Einladung zum Mitfeiern dieses Festes gilt den Gemeinden des ganzen Kirchspieles. Denn Ellenberg ist seit Jahrhunderten Filiale von (Guxhagen-) Breitenau. Beide Gemeinden sind wie Mutter und Tochter eins.

Mit dieser Festschrift soll unsere Kirche "durch die Zeiten" in den Blick kommen. Ich hoffe, daß uns dabei klar wird: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft finden für uns hier in unserer Kirche eine verbindende Mitte. So wie die Verheißung der Hilfe Gottes "gestern" hier angesagt wurde, soll sie für uns auch "morgen" weiter gelten.

Halten wir uns immer zu unserer Kirche in Ellenberg!

Dazu gebe uns Gott Mut, Glauben und Hoffnung und vor allem seinen guten Geist.

Ihr

Klaus Dietrich, Pfarrer
in Guxhagen-Breitenau

Die beiden
Kirchengemeinden
Guxhagen-Breitenau
und Ellenberg

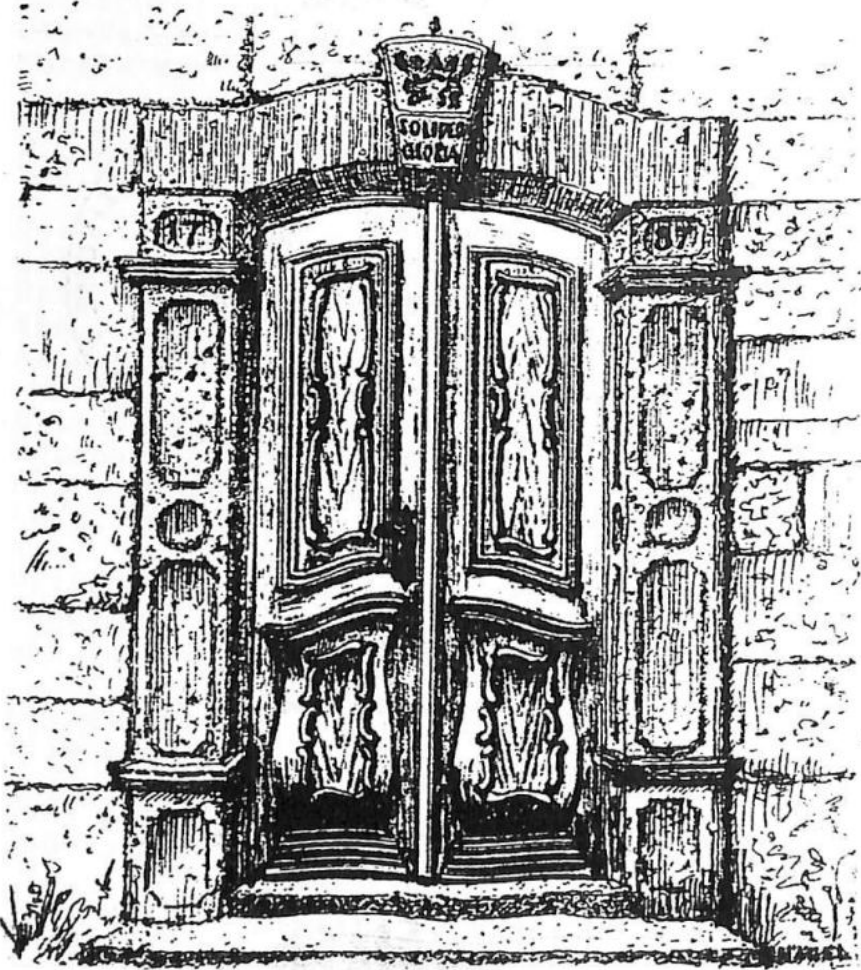


sind seit altersher
eng miteinander verbunden
im "Kirchspiel Breitenau".

Diese Tradition reicht zurück
bis in die vorreformatorische Zeit:

"Ellenberg, eine Filiale
des Klosters Breitenau".

SOLI DEO GLORIA



So haben es wahrscheinlich die Erbauer unserer Kirche in Ellenberg über den Eingang geschrieben. Notiert ist darüber weiter nichts, weder in der Chronik Breitenau, noch an irgendeiner anderen Stelle in den Kirchenbüchern oder Kirchenrechnungen. Wir können deshalb heute nur vermuten, daß dieses Datum als Kirchweihjahr stimmt. - In verschiedenen anderen Gemeinden unserer Umgebung wurden um diese Zeit ähnliche Dorfkirchen gebaut.

SOLI DEO GLORIA - wie auch immer - damals wollten die Erbauer der Kirche dies für die Zukunft festhalten: "Gott allein die Ehre". Dazu brauchen wir diese Kirche. Wenn wir zum Gottesdienst zusammenkommen, um Gottes Wort zu hören, zum Beten, Loben und Danken, dann soll Gott allein die Ehre haben. Und wir glauben, daß er mit uns in unserem Leben ist. SOLI DEO GLORIA - 200 Jahre sind 1987 darüber vergangen. Wir haben Grund zur Dankbarkeit und zur Freude darüber, daß uns diese Kirche durch die Zeiten erhalten geblieben ist und wir immer noch in sie einkehren können.

Die Kirche in Ellenberg und ihre Geschichte

Die Vorgeschichte der Kirche in Ellenberg ist bekannter als ihr Werden um 1787. Geworden ist sie bestimmt aus vielen Steinen ihrer Vorgängerin. Darüber geben uns die Chronik und andere Überlieferungen in Kirchenbüchern und alten Rechnungen reichlich und eindeutig Auskunft. Schon lange vor unserer jetzigen Kirche hat es in Ellenberg ein Gotteshaus gegeben. Im "Inventarium oder Verzeichnis der Pfarrkirchen im Closter Breidenau samdt den Filialen Buchenwerda und Ellenberg....", das der hiesige Pfarrer Christianus Hugo im Jahre

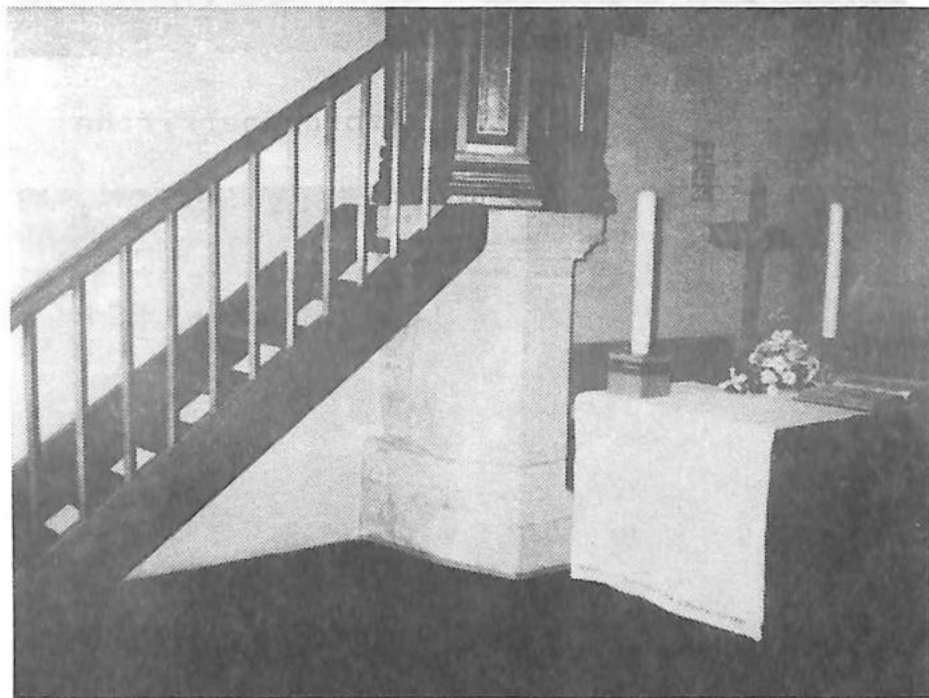
1641, also noch während des 30jährigen Krieges geschrieben hat, lesen wir: "Eine Kirche hat die Gemeinde Ellenberg, so bis annoch gottlob im Brande daselbst verblieben, von wem und wann sie erbauet, weiß niemand.....". und weiter heißt es wenig später an dieser Stelle: "Der Kirchhoff oder Todtenbegräbnis lieget in einer Ringmauer, auch die Kirche giebet ein wenig Gras, welches die Hälfte der Pfarrer, die andere Hälfte der Opffermann, ist gar gering....". Damit hat es schon um 1600, nach einigen Angaben in den Kirchenrechnungen sogar schon vor 1600, in Ellenberg eine Kirche gegeben.

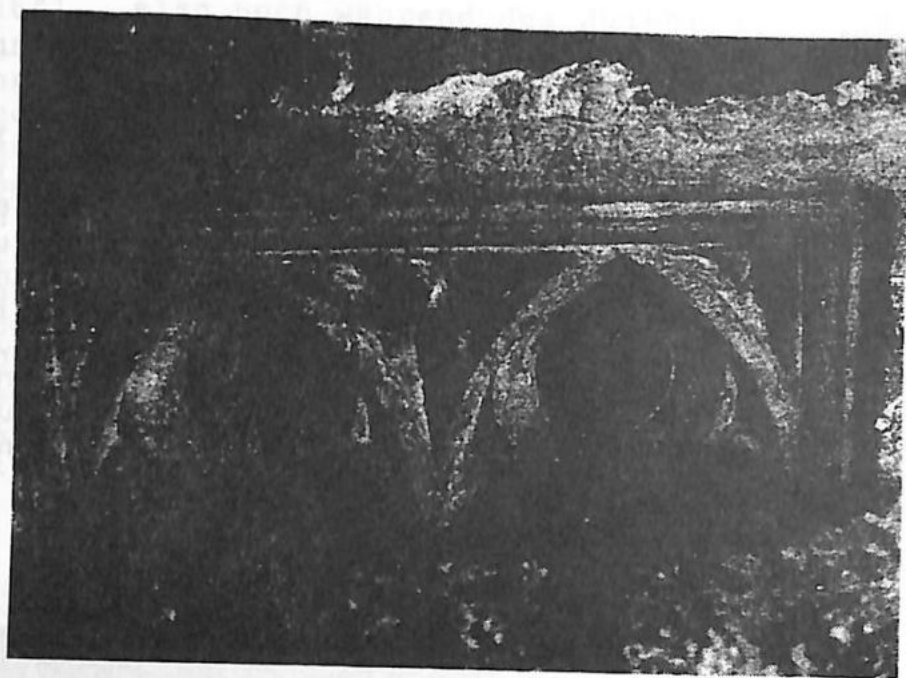
Regiester
 Alles Einkommen und Ausgaben des Gottes
 Caplens der Lorenz zum Kamborgs und
 Franck Hugonem Samstagen y darvorn und
 Hans Werner Erhellen und Luth Zimollen
 1641. Caspari von Saffelhen Herrschaft

Anna	1	6	3	9
	1	6	4	0
	1	6	4	1

Der Innenraum der Kirche

Bei Renovierungsarbeiten im Jahr 1977 kam in Fußbodenhöhe im Inneren der westlichen Seitenwand das Fragment eines gotischen Spitzbogenfensters (12. bis 13. Jahrhundert?) zum Vorschein. Außerdem wurden die Reste von gotischen Säulen sichtbar, auf denen jetzt in veränderter Form die Stützen der Empore ruhen. Wahrscheinlich stammt auch der behauene Stein unter der verzierten Holzkanzel aus dieser ehemals gotischen Kirche. (Bild unten)





Fensterfragmente der
gotischen Vorgängerkirche

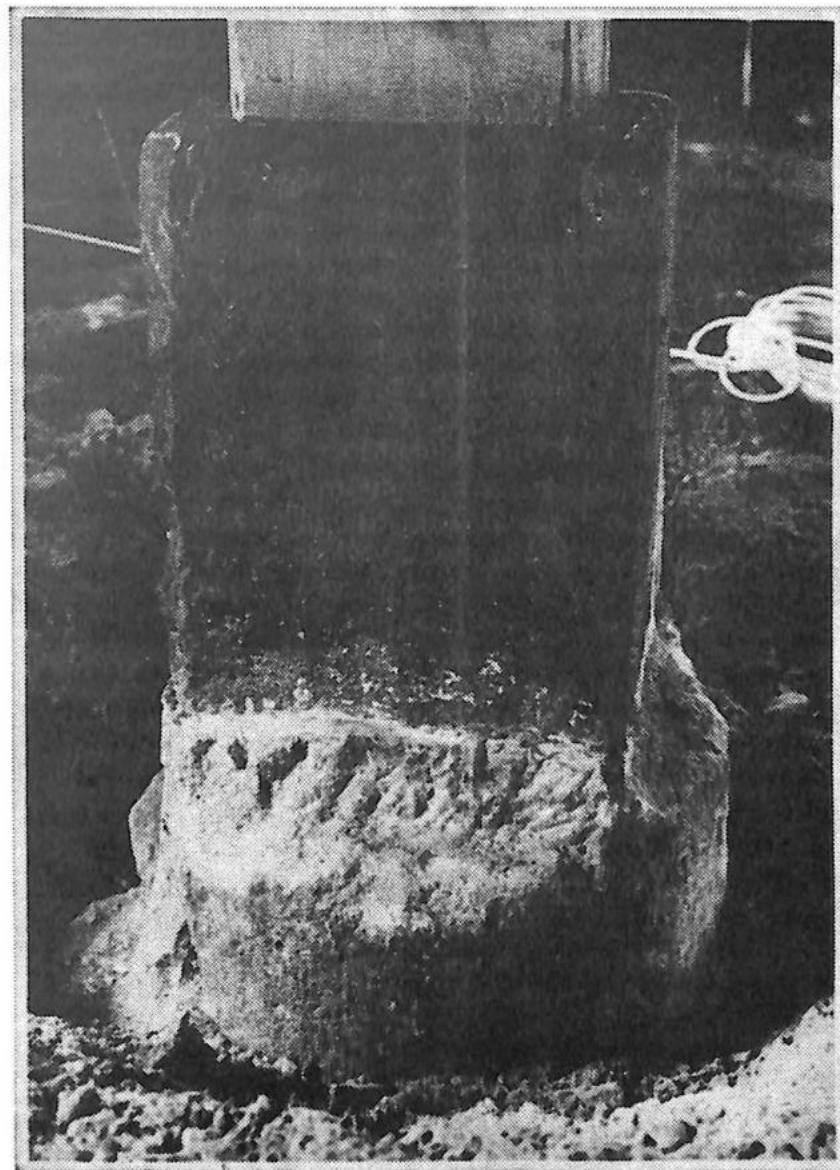
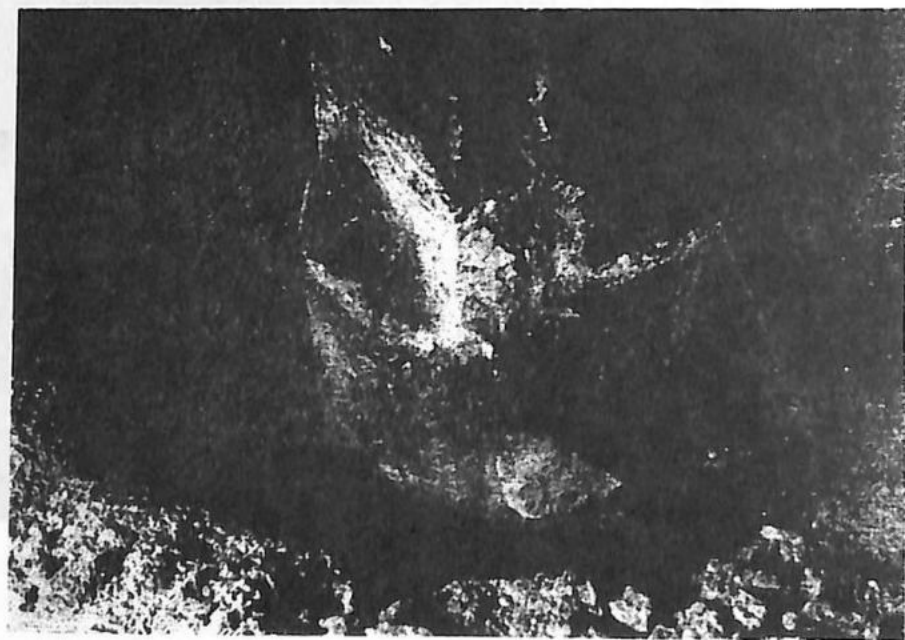


Bild links und Bild oben:
Säulenstümpfe mit Kapitellresten,
ebenfalls aus der alten gotischen Kirche.

Der Kirchhof

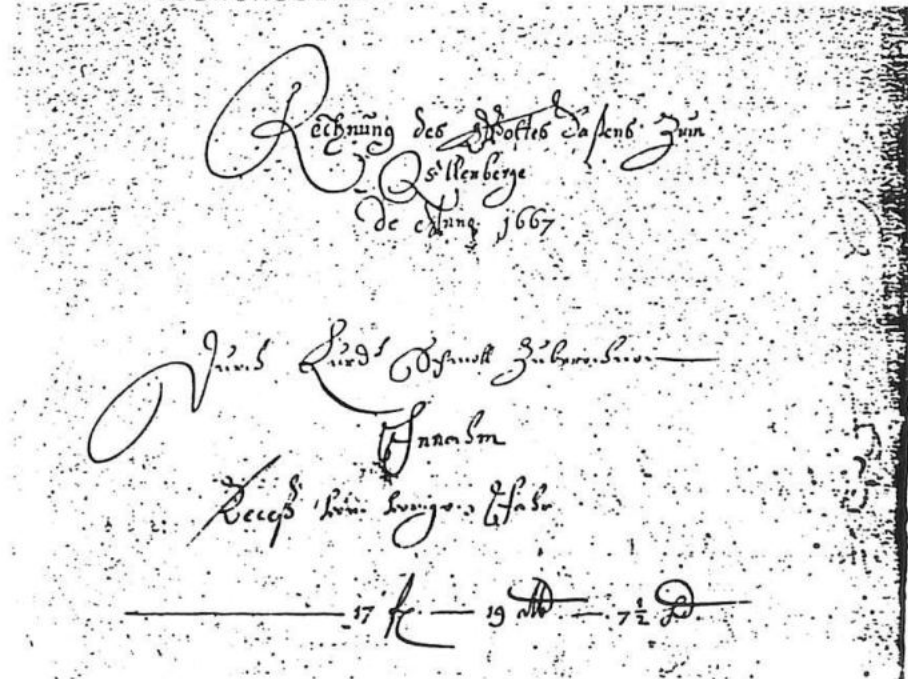
Die heute noch sichtbare Ringmauer wird mehrmals erwähnt, auch ein "Opfferhaus", das der "Opffermann" bewohnte. "Auf dem Kirchhoffe in der Ringmauer lieget eine wüste Brandstette, da das Opfferhaus gestanden, ist 1636 in der Hombergischen Belagerung von den Ghötzischen verbrandt und wohnet der ietige Opffermann in seinem eigenen Hause....".



Reparaturen und Opfer

Aus den Kirchenrechnungen entnehmen wir, daß die Ellenberger immer wieder etwas für ihre erste Kirche getan haben:

- 1636: "...vor ein Fenster in die Kirche, so von den ghoetzischen zerschlagen..."
- 1641: "...vor neue Fenster im Chor..."
- 1651: "Anno 1651 ist die Kirche und der Chor weißgebündert worden..."
- 1698: "...vor Uhren- und Klockenöl..."
- 1744: "...vor 250 Ziegeln vor Kirchendach und Ringmauer"
- 1746: "...eine neue Tür für eine Weiberbank"
- 1750: "...zur Reparierung des Glockenstuhles" und mehrfach: "...vor Reparation des Kirchenkastens, Schlosses und des Glockenseils."



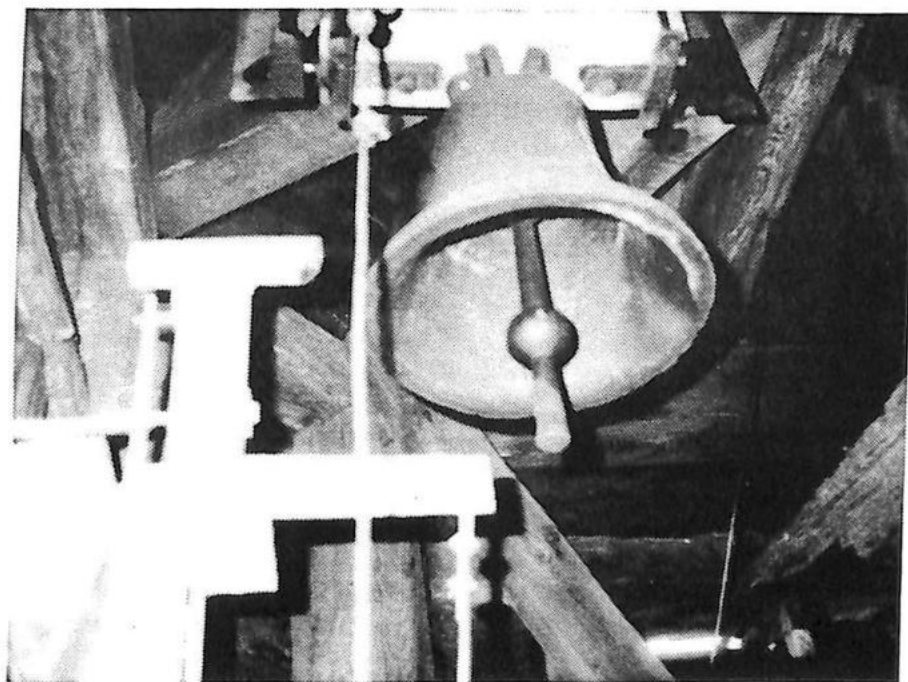
Taufschale, Kelch und kleine Glocke

Die Kirche hat ein "kleines silbernes Kelchlein und ein Schüsselein dabei, so die Gemeinde gezeuget 1599. Denn zuvor hat die Gemeinde alle Predigt- und Festtage nach Breidenau ins Closter zur Kirche gehen müssen....." Dieser Kelch ging mit der (Tauf-)Schüssel verloren. 1658 kaufte die Gemeinde einen neuen Kelch, der bis heute beim Abendmahl gereicht wird.



Auch eine Glocke läutete schon damals in Ellenberg: "Ein geringes kleines Glöcklein ist bei dieser Kirchen, so die Gemeinde nach der ersten Plünderung 1626 vor 15 Gulden wiedergezeuget und wird täglich zum Gottesdienst gebraucht." Zweifellos handelt es sich dabei um die kleine Glocke, die heute noch im Turm hängt und wahrscheinlich über 700 Jahre alt ist.

So gibt es aus dieser turbulenten Zeit zahlreiche Nachrichten, die eine ältere Ellenberger Kirche bezeugen. Sie weisen darauf hin, wie Christen aus Ellenberg über die Wirren der Zeit hinweg zu ihrer Kirche hielten und dabei trotz vieler Nöte keine Opfer scheuten.



Namen von "Kirchenpersonen zum Ellenberge"

Was wäre unsere Kirche ohne die Menschen, die "nichts auf ihre Kirche kommen lassen"?

Darüber berichten ebenso die alten Aufzeichnungen seit 1641 in besonderer Weise. Je weniger im Laufe der Zeit über das Kirchengebäude und die dazugehörigen Gegenstände geschrieben ist, um so mehr werden Namen genannt, die besonders in dieser Gemeinde ganz feste Aufgaben hatten. Es sind Namen, die heute noch zum Teil in Ellenberg vorkommen ("Opffermänner", "Lastenmeister", "Kastenmeister", "Seniores", Organisten, Kirchenvorsteher und Mitarbeiter):

1673 Konrad Brandenstein, 1705 David Asthalter, ab 1746 Adolf und Christoph Fehr, 1787 Johannes Schaub, ab 1798 vermehrt Schmoll, Wagner, Gerlach. Übrigens taucht der Name Schmol (nur mit einem l geschrieben) schon zum ersten Mal mit Curdt Schmol als Lastenmeister (".... den Kirchenschlüssel anbefohlen..") und Sebastian Schmol als "Opffermann" 1641 auf. Hier ist in vielen Familien aus der Tradition heraus eine kirchliche Verantwortung gewachsen.

Dazu gehören später die Namen Krug, Gastwirt Pfeiffer (1885), Adam Schmoll und in unserem Jahrhundert Wunsch, Junge, Kantor und Lehrer Heinrich Röder, Lehrer und Organist Heinz Röder, Cassel u.a.m.

In dieser Reihe wären auch die Pfarrer von Breitenau zu nennen, die Organisten, die anderen Lehrer und die Bürgermeister von Ellenberg, Mitarbeiter, die niemals laut genannt

werden wollten, die hier treu zu ihrer Kirche standen und das Leben ihrer Gemeinde entscheidend mit prägten.

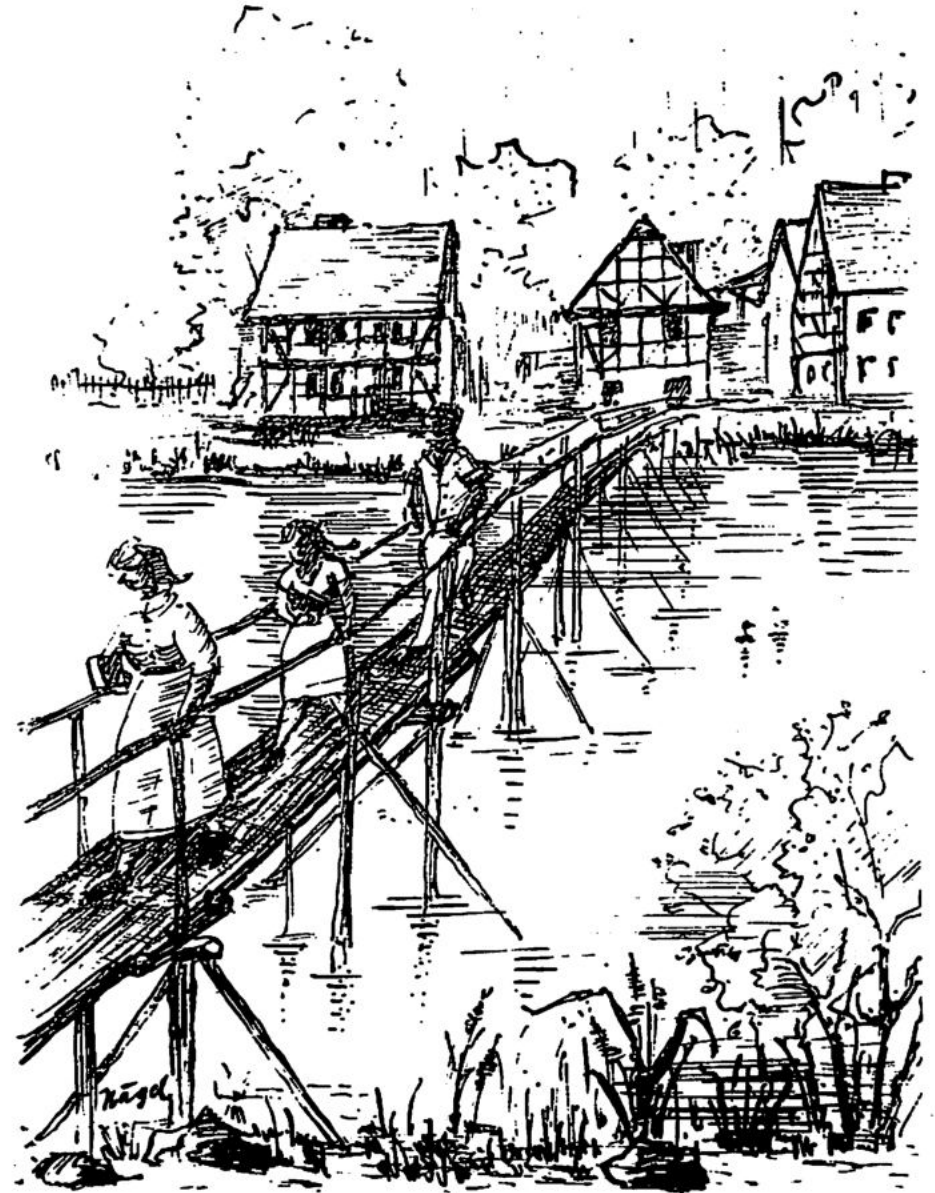
Aber es hat auch bittere und schwere Zeiten gegeben. Und manchmal haben sich nur wenige von den Glocken rufen lassen. So haben es die "alte" und die "neue Kirche" erlebt!

*Rechnung aus dem Jahr 1663 über
4 Gulden 24 Albus - 9 1/2 Heller*

Rechnung aus dem Jahr 1663 über
4 Gulden - 24 Albus - 9 1/2 Heller

"Buchenwerda und Ellenberge"

Nicht nur die Ellenberger hatten diese erste Kirche lieb. Verschiedentlich wird seit 1626 erwähnt, daß die Gemeinde Büchenwerra, die von Anfang an zur Kirche Breitenau gehörte, gerne in die Kirche nach Ellenberg ging. 1641 schrieb Pfarrer Christian Hugo von der "Gemeine im Dörrflein Buchenwerda, welche doch gemeiniglich in die Kirche nach Ellenberge gehen...". Und später erfahren wir aus Notizen über Büchenwerra, daß von dort weiter der Weg zum Gottesdienst in die Kirche nach Ellenberg wahrgenommen wurde, "weil...Ellenberge ihnen etwas näher ist, sind es die Ellenberger gemeinhin zufrieden, als kommen sie daselbsten zum Gottesdienste...". Die "Büchenwerraer Bank" war rechts vor dem Treppenaufgang zur Empore - jetzt ist es mehr die letzte Bank hinten links. Darum feiern auch heute Gemeindeglieder aus Büchenwerra diese "200 Jahre ihrer Kirche" mit.



Kirchenbesucher aus Büchenwerra im Winter (Bild links) und Sommer (Bild oben) auf dem Weg zu ihrer Kirche in Ellenberg.

Von der "alten" zur "neuen" Kirche

"Von wem und wann sie erbauet, weiß niemand". So hat es Christianus Hugo 1641 in seinem "Inventarium" festgehalten. und mit seiner Notiz hatte er die alte (erste?) Kirche in Ellenberg gemeint.

In der Chronik Breitenau folgen bis 1870 nur ganz spärliche Aufzeichnungen. Offensichtlich hatten die Pfarrer in der damaligen Zeit andere Dinge zu tun, als gründlich die Chronik weiterzuschreiben. Deshalb wissen wir auch nichts Näheres darüber, wie und wann es mit der "alten" Kirche zu Ende ging und wie und wann ein "neues" Gotteshaus entstand.

Es sei denn, uns genügt die Jahreszahl 1787. Damals war Johann Heinrich Waldschmidt Pfarrer in Breitenau und der Filiale Ellenberg. Aber wichtiger ist sicher, was schon vorher deutlich wurde: Die Kirche lebt nicht von toten Steinen, die zu einem Kirchengebäude zusammgebaut sind, irgendwann vielleicht wieder in sich zusammenfallen und dann vermauert werden mit Fachwerk, Stützen und alten Säulen.

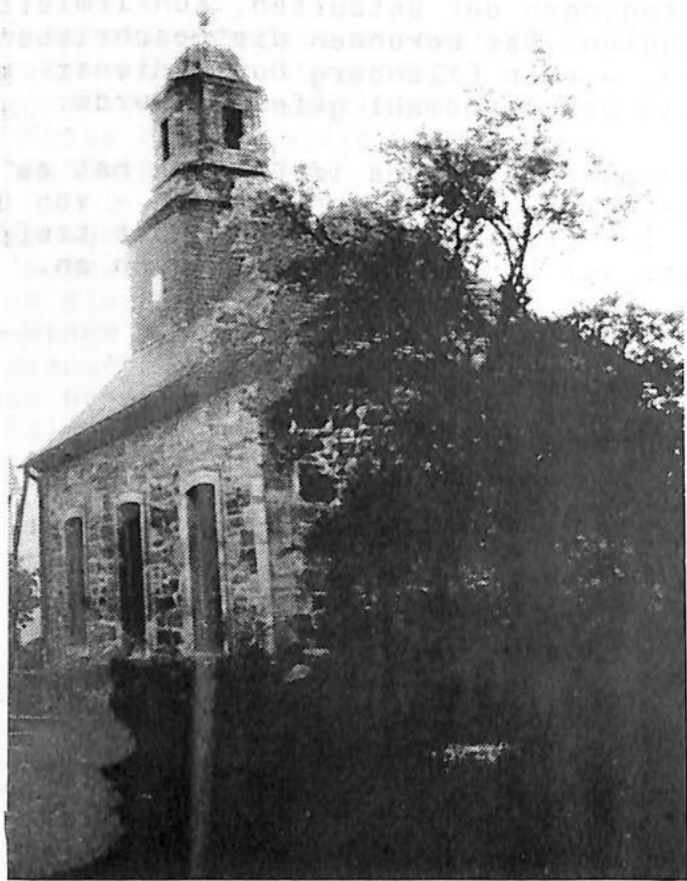
Die Kirche lebt von Menschen, die Gott mit seinem Geist zum Glauben und zur Gemeinschaft ruft, die von Gott kommen und wieder zu ihm gehen in seine Ewigkeit; Menschen, die um Gottes Willen leben und an ihrem Ort - auch hier in Ellenberg - als Getaufte und Konfirmierte, als im Glauben "Copulierte" (vor dem Altar Getraute), als Christenmenschen unterwegs in ihrer Familie, bei ihrer täglichen Arbeit, im Dienste ihrer Kirche, bereit, mit Jesus Christus und seinem Wort zu leben und zu sterben!

Über solche Menschen wissen wir sehr viel in Ellenberg. Das bezeugen die Kirchenbücher mit den Eintragungen der Getauften, Konfirmierten und Getrauten. Das bekunden die geschriebenen Ordnungen, wie in Ellenberg Gottesdienst gehalten und das Abendmahl gefeiert wurde.

Diese Menschen unterwegs im Glauben hat es in Ellenberg durch die Zeiten gegeben - von der "alten" zur "neuen" Kirche. Und wir treffen sie - Gott sei Dank - auch heute noch an.

Ellenberger.
 Eintrag in das Kirchenbuch
 vom Jahr 1787.

gezeichnet von dem zeitigen Pfarrer
 Johann Heinrich Waldschmidt
 zu Breitenau, Pfarrgemeindeführer
 der Kirchenbuchführung.



Die „Neue Kirche“
von 1787

T A U F E N gab es z. B. in Ellenberg von 1780 bis 1789 genau 100 (!). 58 Kinder wurden in dieser Zeit konfirmiert (trotz hoher Kindersterblichkeit!). 18 Paare "copuliert" (in der Kirche getraut) - und das bei nur etwa 380 Gemeindegliedern! 100 Jahre später berichtet Pfarrer Bernhardt Christian Schafft, Breitenau: "Taufen werden in Ellenberg während der Wintermonate im Schulhaus, während des Sommers in der Kirche vor versammelter Gemeinde gehalten..." Später fanden Taufen in Ellenberg oft im Elternhaus statt. Seit 1966 feiern wir sie wieder regelmäßig in besonderen Taufgottesdiensten.



Ein neues Taufbecken mit vielen Verzierungen und dem Wort Jesu aus Markus 10,14 erwarb die Gemeinde im Jahre 1896.

ABENDMAHL wurde schon in der "alten Kirche" mit ebenso hoher Beteiligung (95 bis 105 Personen pro Gottesdienst) gefeiert. Die alten Kirchenrechnungen nennen die Menge von Brot und Wein. Die Abendmahlstage wurden nach der Ordnung eingehalten. Vergebung und Gemeinschaft am Tisch des Herrn waren also wichtig für das ganze Leben.

pag: 18.

*Zufrage für Brod und Wein
zum H. Abendmahl*

	fl.	sch.	gr.
<i>Zufrage für Brod</i>	2	30	-
<i>für 2 Maal Wein & Quittung lit. C</i>	1	21	4
<i>Zufrage für Brod</i>	2	30	-
<i>für 3 Maal Wein & Quitt. lit. B</i>	1	0	-
<i>Zufrage für Brod</i>	2	30	-
<i>für 2 Maal Wein & Quitt. lit. C</i>	1	21	4
<i>Zufrage für Brod</i>	2	40	-
<i>für 3 Maal Wein & Quitt. lit. D</i>	1	0	-
<hr/>			
<i>Merkstein</i>	<i>Summa 3 23 8</i>		

1658 kaufte die Gemeinde nach dem Verlust des Kelches von 1599 einen neuen Kelch. 1892 kam ein zweiter Kelch hinzu. 1906 wurde ein vergoldeter Brotteller für das Abendmahlbrot angeschafft. Auch daraus können wir schließen, daß die Abendmahlsgottesdienste "voll" waren! In Ellenberg gibt es heute dieses "große Kommen" zum Abendmahl nicht mehr. So wie die Kirche nicht mehr selbstverständlich der Anfang des Sonntags ist, so geschieht auch die Teilnahme an dem Abendmahl - von besonderen festlichen Höhepunkten abgesehen - nicht mehr regelmäßig. Zum Abendmahl bleiben wir aber trotzdem weiter eingeladen. In unserer schönen, kleinen Kirche sind wir dabei ganz eng zusammen vor dem Tisch des Herrn - ein Zeichen der Nähe, der Gemeinschaft mit Gott, eine Möglichkeit der Vergebung und Liebe für das tägliche Leben miteinander.



Eine Kirche, die uns einlädt.....

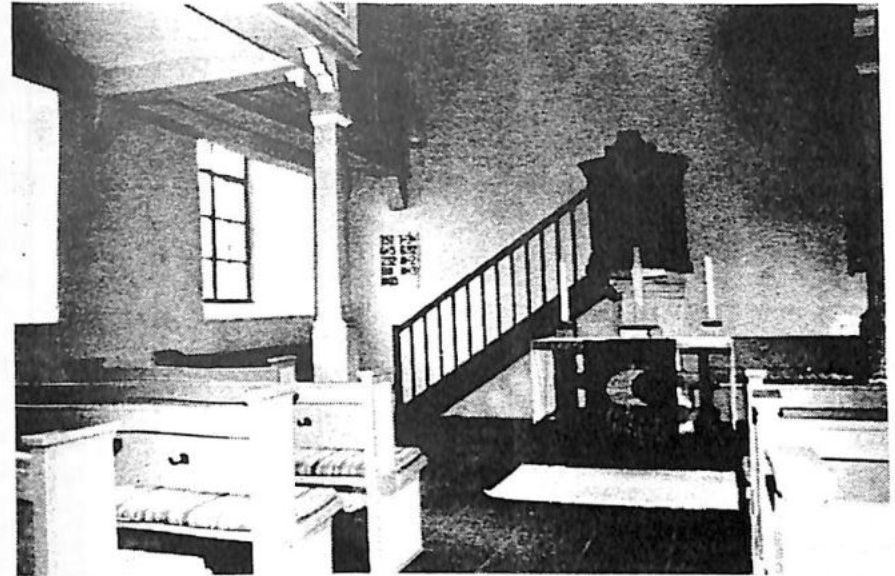
das ist jetzt unsere "neue", renovierte Kirche in Ellenberg geworden. Hier kann sich jeder wohlfühlen. Hier gibt es Wärme, Wohlbehagen, Ruhe und menschliche Nähe....

Verschiedene Erneuerungen wurden immer wieder durchgeführt: 1935 unter Pfarrer Hollstein. Damals gab es auch ein neues, größeres Harmonium! Und der Gemeindegesang unter der instrumentalbegleitenden Begleitung von Kantor und Lehrer Heinrich Röder erhielt eine viel bessere Unterstützung.

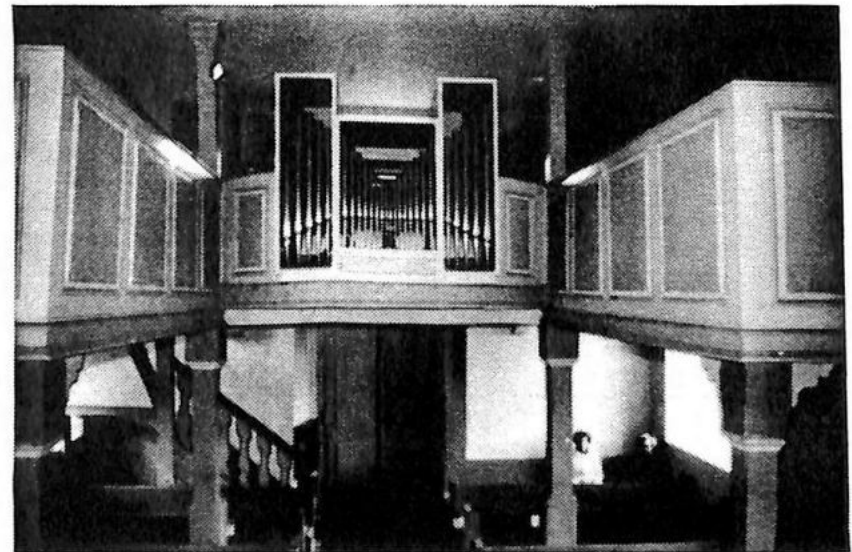
Anfang der fünfziger Jahre erhielt die Kirche in der Amtszeit von Pfarrer Merten einen frischen Anstrich, die elektrische Leitungen und die Heizung wurden überholt.

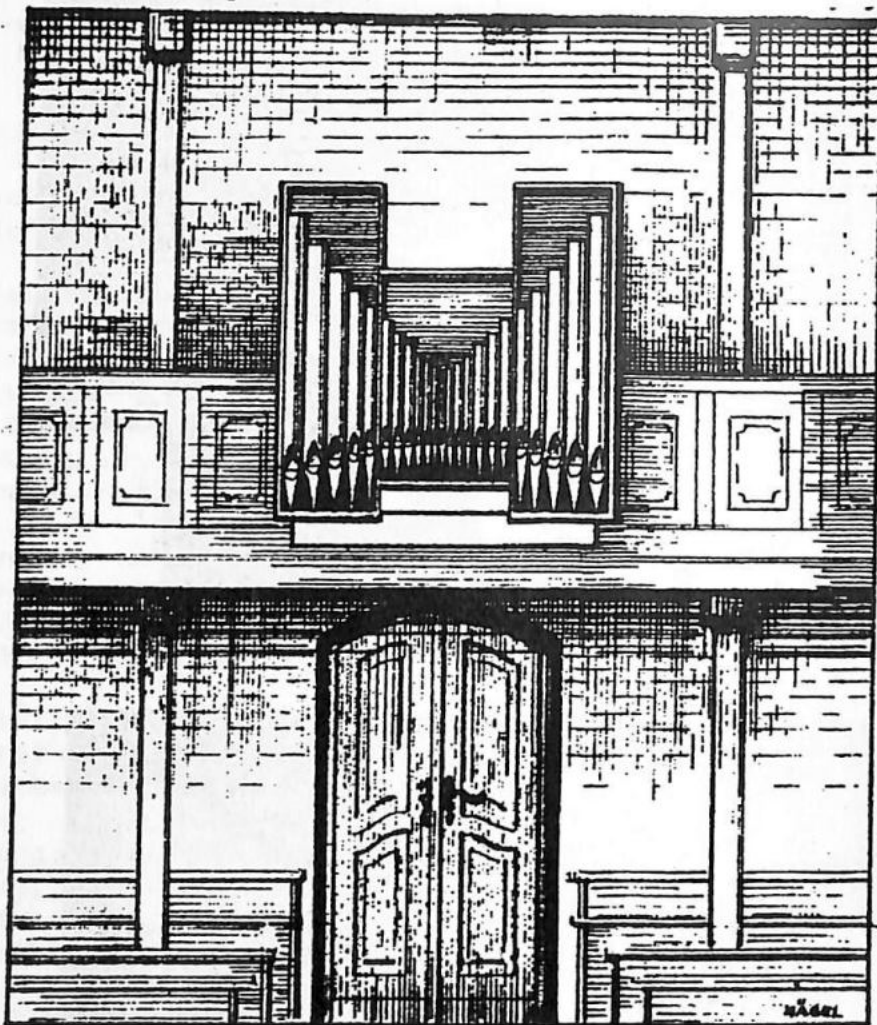
Eine gründliche Renovierung erfolgte dann erst wieder 1977. Dabei wurden die alten Bänke herausgenommen und durch neue ersetzt, in den Fußboden eine elektrische Heizung eingebaut, der Boden selbst mit Platten belegt, die Farben wurden aufgefrischt und der gesamte Altar- und Kanzelbereich neu gestaltet.

Die Gesamtkosten dieser Renovierung betragen 43.000 DM. Zur Finanzierung halfen die Landeskirche und die politische Gemeinde. Wie bei allen vorherigen Renovierungen gaben dazu auch viele Gemeindeglieder ihre Spendenopfer! Die Wiedereinweihung wurde in einem feierlichen Gottesdienst am Sonntag, dem 11. Dezember 1977 durch Dekan Seitz, Melsungen, vorgenommen.



Blicke in das Innere unserer heutigen Kirche





Eine neue Orgel

war schon im Frühjahr 1969 durch die Orgelbaufirma Werner Bosch, Kassel-Sa., für die Ellenberger Kirche angefertigt und mit dem Prospekt in die Emporenrundung eingebaut worden. Dieses kleine Werk mit sechs Registern

kostete damals ca. 22.000 DM - aber für die Gemeinde trotz eines Haushaltsplanes von etwa 8.700 DM nicht zuviel, um es doch noch zu verwirklichen! Und die ganze Gemeinde beteiligte sich an diesem Projekt mit 5.057 DM.

Kantor und Lehrer i. R. Heinrich Röder und Lehrer Heinz Röder, Ellenberg, Organist bis zu seinem frühen, plötzlichen Tod 1977, waren wichtige fachliche Berater.

Heute sind wir in unserer Gemeinde dankbar dafür und freuen uns jeden Sonntag darüber, daß von Irene Wunsch, Ellenberg, das "Orgelwerk" ihrer Vorgänger in jeder Hinsicht fortgesetzt wird, sie mit großem künstlerischen Einfühlungsvermögen und viel Einsatz diesen wichtigen Dienst an der Orgel tut.

Ebenfalls von Dekan F. Seitz wurde in einem Festgottesdienst diese neue Orgel am Sonntag, dem 23. März 1969, eingeweiht.



Eine neue Kirchturmuhhr

Kirchenältester Martin Schmoll hatte schon vor einigen Jahren die Idee, unseren Ellenberger Kirchturm wieder mit einer Uhr zu schmücken. Dazu hat er ein Zifferblatt mit den "Ellenberger Schnitzen" angefertigt. Der Kirchenvorstand hat diese Idee aufgenommen. Zum Geburtstagsfest wird diese Uhr fertiggestellt sein und in Gang gesetzt werden. Die Firma G.Kisselbach, Baunatal, hat dazu alles weitere vorbereitet:

Das Zifferblatt hat vergoldete römische Zahlen und Zeiger bekommen. Mit der Montage wurde das Uhrwerk mit einem Schlagwerk versehen und dieses an das kleine alte Glöckchen angeschlossen.

Diese neue Uhr ist ein Geburtstagsgeschenk für unsere Kirche. In den alten Kirchenrechnungen wird 1698 (also ca. 80 Jahre vor der Erbauung unserer heutigen Kirche) zum ersten Mal der Kauf von Öl für eine Kirchenglocke ("..vor Uhren- und Glockenöl...") aufgeführt. 1699 erhielt der Schuldiener eine Zulage "wegen der Uhren zu stellen".

Auch am Turm unserer jetzigen Kirche hat es seit 1787 eine Uhr gegeben, deren "Restwerk" noch heute auf dem Kirchenboden liegt. - So bleibt diese neue Uhr ein sichtbares Zeichen der Kirche durch die Zeiten.

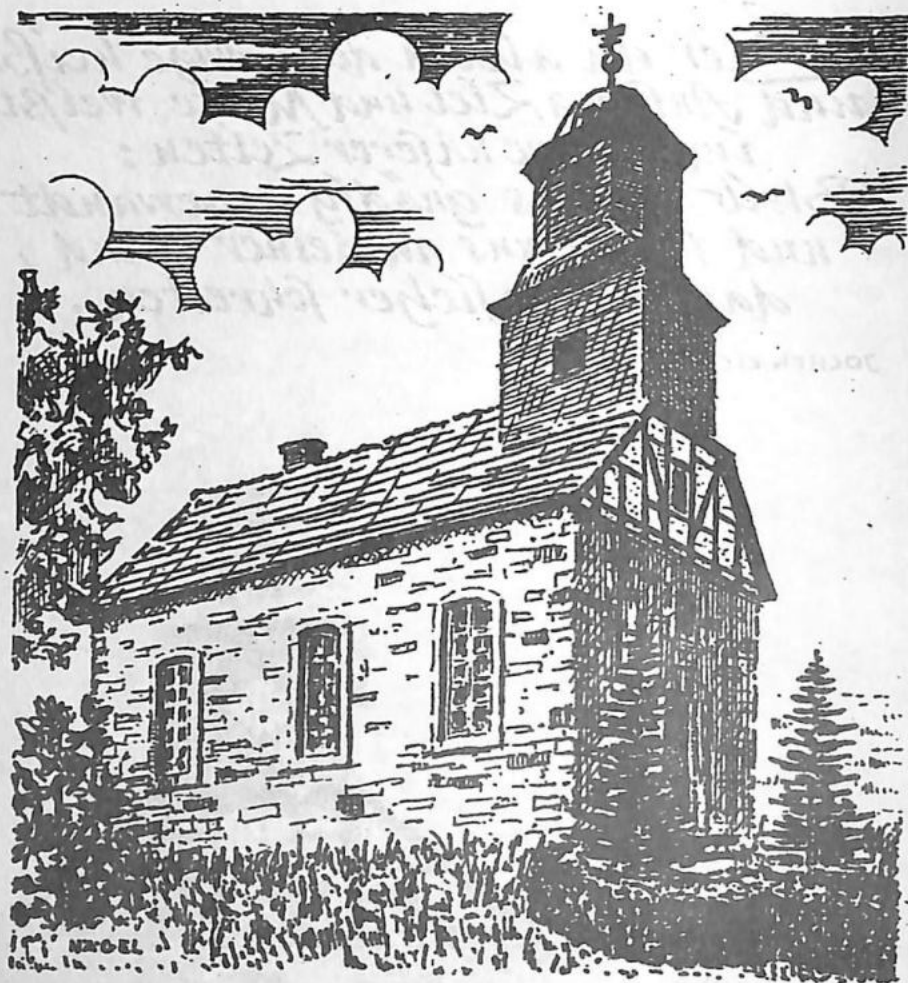
Wer in Zukunft durchblickt zur Kirche, kann genaue Zeit nehmen für sein Tagewerk und auch für sein ganzes Leben mit Gott. Eine Uhr am Kirchturm erinnert uns daran: Unser Leben ist von Gott geschenkte Zeit. Wir sind im "Fluge unserer Zeiten" mit ihm unterwegs:

*Der du allein der Ewige heißt
und Anfang, Ziel und Mitte weißt,
im Fluge unserer Zeiten:
Bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten.*

JOCHEN KLEPPER



Die neue Kirchenglocke hat unsere alte, längst verstummte Glocke wieder zum stündlichen Klingen gebracht.



*Die Kirche,
ein Wahrzeichen
Gottes*

Sichtbar von allen Seiten ist die Ellenberger Kirche von ferne betrachtet: Ein Wahrzeichen Gottes in diesem Dorf - hier leben Christen zusammen, und ihre Kirche ist ihnen wichtig für ihr Leben mit Gott!

Freilich, wer näher kommt, der verliert diese Kirche plötzlich aus seinem Blick. Sie verschwindet hinter Häusern und ist fast überhaupt nicht mehr zu sehen. Man muß schon genau hinschauen.

Doch Kirche braucht dieses Hinschauen!

In Ellenberg erkennt der nahe Betrachter sofort: Diese Kirche ist auch außen in Ordnung. Dach und Turm wurden zuletzt 1974 mit Hilfe der politischen Gemeinde Guxhagen ausgebessert und zum Teil erneuert.

Martin Schmoll und Heinrich Siemon richteten die Wetterfahne und den Hahn neu (dies war schon mehrmals nach Unwettern 1848, 1868, 1875 und 1923 geschehen).

Auch die Fenster wurden 1981 durch die Firma Karl Ebert, Büchenwerra, völlig erneuert.

1985 erhielt der Eingang ein neues Gesicht.

Unsere Kirche in Ellenberg ist deshalb einladend. Nur der Durchblick von der Straße her müßte noch etwas freier werden - ein Wunsch, eine Hoffnung?

Denn wir brauchen auch "von außen" her den Durchblick zur Kirche!

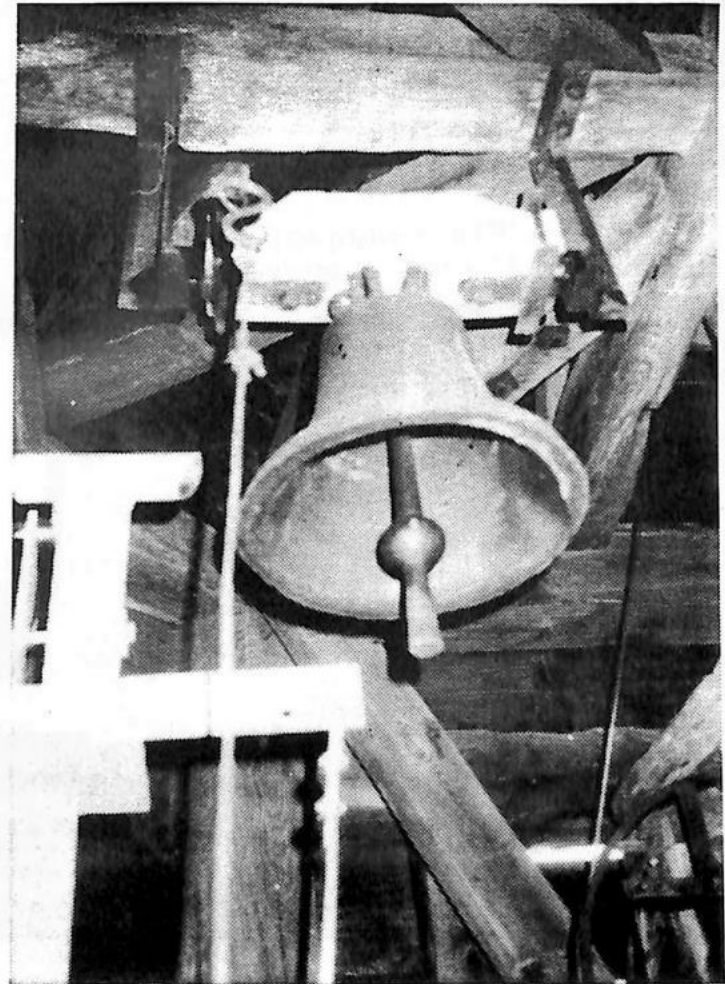
Die Glocken klingen herüber

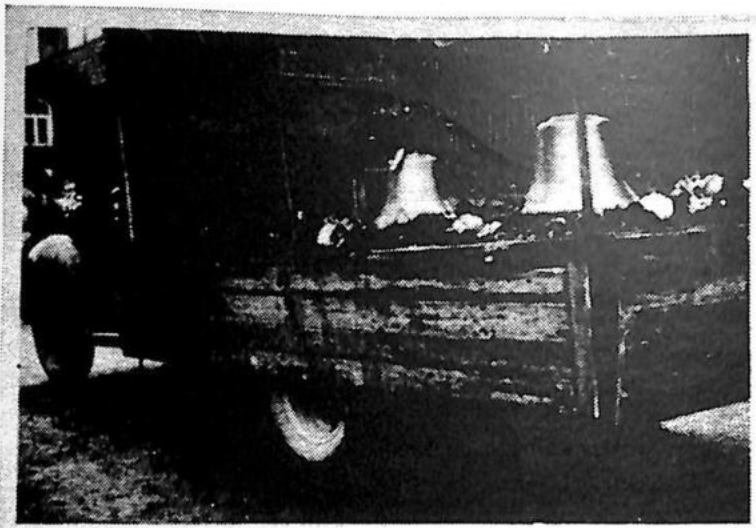


Blick aus unserem Kirchturm in das Edertal

Drei Glocken hat unsere Kirche!

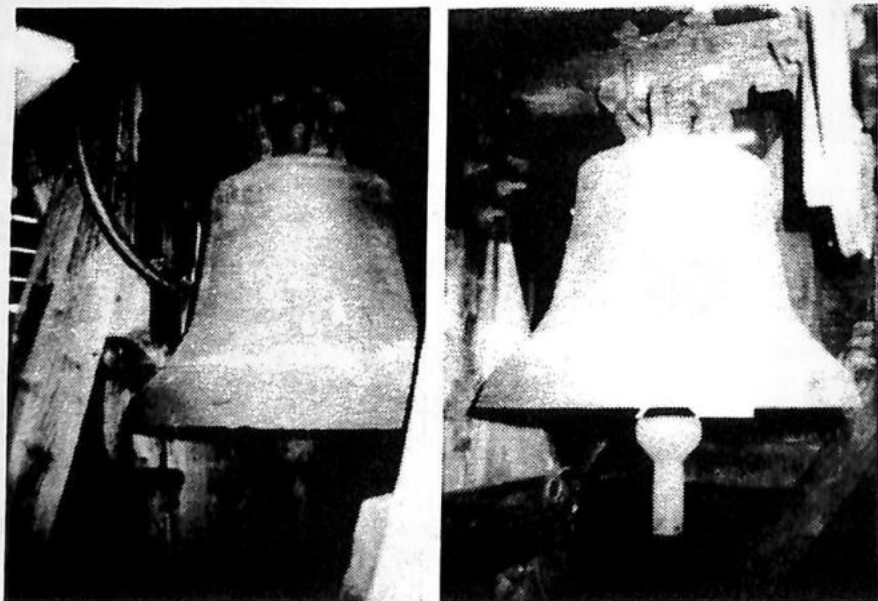
Eine ganz kleine und alte - "von der Gemeinde gezeugt 1626". In den letzten Jahren ist sie mehr und mehr verstummt. Früher läutete sie zur Taufe oder Einsegnung. Dieses ehrwürdige Glöckchen, wahrscheinlich ca. 700 Jahre alt, wird mit der neuen Kirchturmuhre wieder erklingen. Sie ist wie ein "Erklingen" zwischen der "alten" und der "neuen" Kirche.





Einbringen der neuen Glocken

Die neuen Glocken im Turm



Im Jahr 1952 erhielt die Ellenberger Kirche zwei neue Glocken. Die alte Glocke war im 2. Weltkrieg abgeliefert worden. Wie lange sie über Ellenberg geläutet hatte, weiß heute niemand mehr. Die Anschaffung der beiden neuen Glocken wurde durch eine große Opferbeteiligung der Gemeinde möglich. Die Glockenweihe nahm Pfarrer Albert Merten am 1. Juni 1952 vor.

Die große Glocke hat als Zeichen das "Kreuz auf der Weltkugel" und den Text Psalm 121,2: "Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ellenberg 1952". Die Kleine trägt als Zeichen ein PX, d. h. "Christus ist König", mit dem Text aus Hebräer 13,8: "Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Ellenberg 1952". Wenn unsere Glocken erklingen beim Tagesläuten, zum Gottesdienst, zur Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung, zum Ein- und Ausläuten des Jahres, dann rufen sie uns zu:

Gott ist unsere Hilfe, und Jesus Christus ist gestern, heute und in Ewigkeit unser Leben!

Sie erinnern uns:

Wir sind eingeladen in unsere Kirche!

Sie klingen über Grenzen und Mauern hinweg und mahnen uns:

Hier in unserer Kirche können wir alle zusammenkommen! Hier finden wir, ohne Unterschiede, Gemeinschaft, Vergebung, Frieden mit Gott und mit unseren Mitmenschen und hier bringt uns Gottes Wort auf den Weg des Lebens.

Klaus Dietrich, Pfarrer

Inventar der Kirche zu Ellenberg

- 1626 Kleine silberne Glocke (ca. 700 Jahre)
- 1658 Abendmahlskelch, Inschrift: 750 Silem.
Fecit zu Ellenb. wiegt 25 loth
min. i.K. AD 1658
(1907 und 1983 restauriert)
- 1690 Zinnkanne für Abendmahlswein
Inschrift: CASP. BAUM. B. MAGD. Grau
(Zweite Kanne ohne Jahreszahl)
- 1892 Abendmahlskelch, vergoldet,
(1983 restauriert)
- 1896 Taufbecken mit Verzierungen und Tauf-
spruch: "Lasset die Kindlein zu mir kom-
men und wehret ihnen nicht, den solcher
ist das Reich Gottes". Markus 10,14.
- 1906 Brotteller, vergoldet
- 1952 Große Glocke, Fa. Rincker, Sinn
Inschrift: "Meine Hilfe kommt von dem
Herrn der Himmel und Erde gemacht hat.
Ellenberg 1952". Psalm 121,2.
- 1952 Kleine Glocke, Fa. Rincker, Sinn
Inschrift: "Jesus, Christus, gestern
und heute und derselbe auch in Ewigkeit.
Ellenberg 1952". Hebräer 13,8.
- 1969 Neue Orgel, 6 Register,
Fa. Bösch, Kassel-Sandershausen
- 1973 Kreuz, Kerzenhalter und zwei Traustühle
(Schenkung Fa. Karl Ebert, Büchenwerra)

Pfarrer in Breitenau (Guxhagen - Breitenau)
und der Filiale Ellenberg

- | | | |
|--|---------------|-------|
| 1. Zabel, Theobald,
Mönch und Prior | 1527-ca. | 1544 |
| 2. Matthies = Matthias | | 1545 |
| 3. Reck, Johannes = Regk | ca. 1546-vor | 1565 |
| 4. Theobald, Johannes | ca. 1565-nach | 1587 |
| 5. Hober, Johann = Hyberinus | 1590- | 1593 |
| 6. Kreutter, Eberhard=Greuter | 1593- | 1597 |
| 7. Walper, Justus | 1598, | +1636 |
| 8. Hugo, Christian | seit 1636, | +1648 |
| 9. Hartungus Rüdiger | 1650- | 1659 |
| 10. Gravius, Hermann
= Grav = Grau | seit 1659, | +1693 |
| 11. Hartmann, Johann Andreas | seit 1692, | +1724 |
| 12. Füchter, Sebastian | seit 1714, | +1745 |
| 13. Waldschmidt, Johann
Christoph | seit 1745, | +1778 |
| 14. Waldschmidt, Johann
Heinrich | seit 1778, | +1809 |
| 15. Altmüller, Theodor
Maximilian | 1809- | 1820 |
| 16. Endemann, Samuel | 1820- | 1844 |
| 17. Avenarius, Georg Moritz | 1844- | 1871* |
| 18. Endemann, Karl
Philipp Ludwig | 1871- | 1874 |
| 19. Altmüller, Heinrich Wilhelm | 1874- | 1888* |
| 20. Schafft, Bernhard Christian | 1889- | 1915 |
| 21. Fenner, Johannes | 1915- | 1919* |
| 22. Bode, | 1919- | 1920 |
| 23. Hollstein, Hans | 1920- | 1935 |
| 24. Gerhold, Adam | 1935- | 1947 |
| 25. Merten, Albert | 1948- | 1965* |
| 26. Dietrich, Klaus | seit 1966 | |

* Beerdigt auf dem Friedhof Breitenau

Kirchenvorsteher in Ellenberg

Klaus Dietrich, Pfarrer in Guxhagen-Breitenau
Vorsitzender des Kirchenvorstandes Ellenberg

August Bachrodt
Hans Cassel
Elfriede Griesel
Heinz Junge
Irene Stock
Gerhard Walter

Bürgermeister der Gemeinde Guxhagen

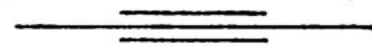
Harald Kraß, Guxhagen

Ortsbeirat Ellenberg

Konrad Kraß, Ortsvorsteher

Manfred Dunz
Dieter Griesel
Otto Jäger
Wolfgang Maul
Anni Reis
Ernst Siemon

Ein herzlicher Dank gilt allen, die an dieser Schrift tatkräftig mitgearbeitet haben: Herrn Karl Nägel, Ellenberg, für Bilder, Zeichnungen und die Gestaltung, Herrn Dieter Griesel, Ellenberg, für die Vorbereitungen zum Druck, Frau Gerda Dietrich, Guxhagen, für die Archivarbeiten mit Chronik, Kirchenbüchern und Kirchenrechnungen, dem Kirchlichen Rentamt in Melsungen für die Mithilfe bei den Druckarbeiten.



Text: Klaus Dietrich,
Pfarrer in Guxhagen-Breitenau
Grafik: Karl Nägel,
Grafiker in Ellenberg
Redaktion und Druck:
Ev. Pfarramt Guxhagen-Breitenau
Ev. Kirchengemeinde Ellenberg

2 0 0 Jahre Kirche Ellenberg

=====

K I R C H E N F E S T

Festverlauf am

Freitag, 19. Juni:

20.00 Uhr ABENDMAHLSGOTTESDIENST
zum Festbeginn,
Pfarrer Klaus Dietrich

Sonntag, 21. Juni:

13.00 Uhr FESTGOTTESDIENST
mit Propst Gustav Adolf Albrecht,
Bad Hersfeld, Dekan Traugott Linz,
Melsungen, Pfarrer Klaus Dietrich,
Guxhagen-Breitenau.

Mitwirkende:

Männergesangverein 1892 Ellenberg

Posaunenchor Ellenberg

Orgel: Irene Wunsch.

14.00 Uhr FESTNACHMITTAG rund um die Kirche.
Übergabe der neuen Kirchturmuhre
mit alter Glocke.
Zusammensein bei Kaffee und Kuchen,
Bratwurst und Getränken und wei-
teren verschiedenen Angeboten unter
Mitwirkung der Ellenberger Vereine

17.30 Uhr S E R E N A D E

Mitwirkende:

MGV 1892 Ellenberg

Posaunenchor Ellenberg

Leitung: Hans Opper

Kirchenchor Guxhagen-Breitenau

Leitung: Jutta Müller